

Em 432

Kindliches Thränen: Opfer

Ben dem Grabe

Des Hoch: Edelgebohrnen

S E R R S

Johann Jacob
Sind's,

Er. Er. Durchl. Durchl. zu Sachsen: Coburg:
Meiningen hochbetrauten Hof- und Justiz-Raths,

Als ihres im Leben und im Tode

Herzlichgeliebten Vaters,

Zur Bezeugung ihrer kindlichen Ehrfurcht dargebracht

Von den

Zwey hinterlassenen höchstbetrübten Kindern.

M E J N J N G E N,

Gedruckt bey Jonas Chr. Hasserts, S. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Witwe.

AK





Horatius.

meorum

Grande decus, columenque rerum
 Ah! te meæ si partem animæ rapit
 Maturior vis, quid moror altera.
 - - - ille dies utramque
 Ducet ruinam.



Sel! zeigt die Hoffnung mir ein dunkles
 Thränen-Thal;
 Worin hey Ach! und Weh! die bittern
 Thränen rinnen,
 Und ein gedämpfter Thon, der Zeuge ban-
 ger Dvaal
 Verwirrt darnieder schlägt, die Krafft der
 muntern Sinnen.
 Ja! mit des Vaters Tod bricht Angst und
 Elend ein;

Sein früh erblaßtes Haupt, reißt Muth und Krafft darnieder,
 Mit dieser Trauer-Post erstarren alle Glieder.
 Da Stab und Kron zerbricht, wie kan ich selig seyn.

Ach! Vater denk an mich, und zieh den Fuß zurück
 Der in die Ewigkeit so höchstbegierig eilet,
 Du weißt ja wie Dein Tod, den Grund von meinem Glück
 Als wie ein Donner-Keil den besten Bau, zertheilet.

Dein Leben müßt der Welt, Dein Fleiß gründt unser Heil,
Dein Rathen dient dem Staat, Du bist uns ein Exempel.
Wohlan! verweile hier in diesem Ehren-Tempel,
Dir wird die Ewigkeit noch früh genug zu Theil.

Doch nein! Du eilst dahin, wirfst Band und Fesseln ab
Weil Dir die Ewigkeit den treuen Ring vermählet,
Legst Uncuh, Schweiß und Gram mit Dir in Grufft und Grab,
Und stiehst den falschen Schein. Du hast sehr wohl gewehlet.
Nur uns, uns quält die Angst. Durch Deine Todes-Nacht
Sind wir, wie Noibe von allen Kräfften kommen,
Und daß Verwirrung hat die Sinnen eingenommen,
Das hat Dein früher Tod, Dein banger Riß gemacht.

Ja! denck ich an den Tag, da mein beklemmtes Herz
Auf Deinem Krancken-Bett mit Thränen Abschied sagte,
Wie meine Thränen-Fluth mit überhäufften Schmerz
Im Geiste längst zuvor den frühen Riß beklagte;
Und wie mich seit der Zeit die schwache Hofnung hält:
So denck ich an das Wort: Ich bin mit Gott zufrieden,
Wenn Gott mein Haupt, und mich nur läffet ungeschieden,
Denn sonst versincket mein Trost; sonst wünsch ich aus der Welt.

Und leyder igo trifft das frühe Schrecken ein;
Die Schreckens-Post bringt mir die Thränen-reichste Stunde,
Izt solt des Vaters Rath mir höchst ersprießlich seyn,
So sincket mein Wohl dahin, der Ancker geht zu Grunde.
Izt brauchet ich seinen Rath, izt müßt sein Unterricht,
Sein Sorgen könnnt mir nun zum größten Segen dienen,
Und da ich Hülf bedarf, steht Er auf Trauer-Bühnen,
Dum merck ich wie mir Rath, und Hülf, und Schutz gebracht.

Drum Vater, nimm von mir noch dieses Klagen hin
Und diesen Thränen-Danck, den ich in Wehmuth bringe,
Dein Rath und Deine Sorg. Bleibt mir in meinem Sinn,
So lang, biß ich wie Du, mit Tod und Leben ringe.
Geh es die Wehmuth zu, ich sagte manches Wort
Von Deinem redlichen und treuen Vater-Herzen,
Doch so verschließt den Mund die Macht der strengen Schmercken,
Niel Haupt und Hand sincket hin. Drum Thränen redet fort.

Solches schrieb zu Bezeugung seiner kindlichen Pflicht,
und mit Wehmuth gerührten Herzens,
Joh. Wilh. Friedr. Zinck.



Sonnet.

Sich dacht, ich muß gewiß des Himmels Schooß-Kind seyn,
Und die Veränderung ist bey meiner Lust verschwunden,
Denn wo ich mich hinwandt, sah ich vergnügte Stunden,
Die Hoffnung, Glück und Günst hieß mich im Geist erfreuen.
Ich fand mich, wo ich war, besreyt von Noth und Pein,
Mein Wunsch ward mir gewährt. Ich lernte Weisheit kennen,
Und auf der Eltern Pfad den Weg der Tugend rennen,
Mein Glück lief wie ein Schiff beglückt in Hafen ein.
Izt aber mercke ich, wie Wind und Wasser toben,
Mein Glücks-Gestirn verschwindt, mein Anker reißt entzwey,
Ich sincke mit dahin, wenn dis mein Trost nicht sey,
Stirbt gleich ein Steuer-Mann, so lebt doch der dort
oben.

Dieses schrieb in Erwegung ihres grossen Verlustes
mit innerster Wehmuth,

Anna Friederica Louisa Zinckin.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



47

Kindliches Thränen-Opfer

Vey dem Grabe
Des Hoch-Edelgebohrnen

R R S

in Jacob
inds,

urchl. zu Sachsen-Coburg-
auten Hof- und Justiz-Raths,
m Leben und im Tode
eliebten Vaters,
Kindlichen Ehrfurcht dargebracht
Von den
n höchstbetrübten Kindern.

R J R G E N,

ts. J. S. Hof-B. seel. hinterlassenen Wittbe.



AK

